



Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

15. Februar 2023, 19:00 Uhr

Begegnungsstätte Grötzingen, Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrätin Renate Weingärtner, Ortschaftsrätin Silke Bergerhoff

Anwesenheit: 15 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger (entschuldigt), Ortschaftsrat Fettig (entschuldigt),
Ortschaftsrat Dürr (entschuldigt)

8. Kunststoffbelag für Bolzplatz Grezzostraße

Die MfG-Ortschaftsratsfraktion hat folgenden Antrag gestellt:

Bereits im Jahr 2019 hat die MfG Fraktion beantragt, bei einer anstehenden Sanierung des Bolzplatzes in der Grezzostraße einen Kunststoffbelag aufzubringen. Leider wurde dies vom Fachamt abgelehnt. In der Ortschaftsratsitzung vom November 2022 wurde zum wiederholten Male von Eltern und Kindern der schlechte Zustand des Platzes und das hohe Verletzungsrisiko bei den Nutzern bemängelt. Wir bitten daher erneut um eine Sanierung und das Aufbringen eines Kunststoffbelages.

Die MfG Fraktion stellt daher folgenden Antrag:

- Die Ortsverwaltung nimmt mit dem Gartenbauamt Kontakt auf und prüft die Kosten sowie die Realisierung für das Aufbringen eines Kunststoffbelages für den Bolzplatz in der Grezzostraße.

Stellungnahme der Verwaltung

Kurzfassung

Der Kinderspielplatz mit Ballspielwiese in der Grezzostraße wurde 2019 saniert und in einen wieder funktionsfähigen Zustand gebracht. Dabei wurde der bislang dort bestehende Standardbelag zugrunde gelegt. Eine Umwandlung des Belags des Ballspielfeldes zu einem Spielfeld mit Kunststoffbelag wird nicht befürwortet. Es fehlen hierfür die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen.

Ergänzende Erläuterungen

Der Kinderspielplatz mit Ballspielwiese in der Grezzostraße wurde 2019 saniert. Die Sanierung des Belags der Ballspielwiese orientierte sich an der bisherigen Belagsart. Da sich der

Rasenaufwuchs in der zentralen Spielachse und im Torumfeld nicht erhalten lässt, wird in diesen stark beanspruchten Bereichen der Oberboden abgetragen und durch einen mit feinem Brechsand abgedeckten wassergebundenen Belag ausgetauscht. Dies ist auch bei vielen anderen Ballspielwiesen im Karlsruher Stadtgebiet der übliche Ausbaustandard. Die Akzeptanz bei den Nutzenden ist im Allgemeinen gut. Es handelt sich um eine wirtschaftliche Bauweise, die auch unter ökologischen Aspekten gut vertretbar ist.

Die im Antrag vorgeschlagene Ausführung mit Kunststoffbelägen erfolgt vorzugsweise auf besonders stark frequentierten Plätzen in konfliktarmem Umfeld. Die Ballspielwiese Grezzostraße schließt südlich an ein im Bebauungsplan festgesetztes Allgemeines Wohngebiet an.

Die Aufwertung des Spielfeldes mit einem Kunststoffbelag führt in der Regel zu einer intensiveren Nutzung und zusätzlichen Lärmemissionen. Für eine solche Belagsänderung wird eine Baugenehmigung erforderlich. Im Verfahren muss dann das Thema der Lärmemissionen begutachtet werden. Aus der Erfahrung an anderer Stelle ist aufgrund der geringen Entfernung zur Wohnbebauung bei Beibehaltung der Bolzplatzgröße hierfür keine Baugenehmigung zu erhalten.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die Bürgerschaft immer lärmsensibler wird und hier Einsprüche im Bauantragsverfahren zu erwarten sind.

Neben den rechtlichen Hürden sind die Kunststoffbeläge sehr teuer. Eine konkrete Kostenangabe für diese Maßnahme ist nicht ganz einfach, da nicht nur die Belagsdecke verändert wird, sondern auch auf der kompletten Fläche ein Bodenaushub stattfinden muss. Als Kostenrahmen sei hier daher als Referenz die Umwandlung des Ballspielfeldes an der Bergwaldschule im Jahre 2019/2020 genannt. Diese kostete ca. 270.000 €. Kosten für den Bodenaushub sind darin nicht enthalten. Je nach abfalltechnischer Beurteilung des Aushubmaterials kommen noch deutlich höhere Kosten hinzu. Da seit dem Abrechnungsjahr 2020 die Kosten für Kunststoffe, Asphalt und Entsorgung dramatisch gestiegen sind, ist auch hier von einem höheren Finanzbedarf auszugehen.

Die Verwaltung empfiehlt daher, die Ballspielwiese in ihrer jetzigen Bauweise beizubehalten. Die Rahmenbedingungen für diese Entscheidung sollten in geeigneter Form den Nutzerinnen und Nutzern durch die Ortsverwaltung kommuniziert werden. Dabei sollte auch auf die aktuelle Haushaltssituation der Stadt hingewiesen werden.

Behandlung im Ortschaftsrat

Ortschaftsrat Schuhmacher führt aus, dass der Anlass dieses Antrages mehrere Wortmeldungen von Kindern und Jugendlichen in der November-Ortschaftsratssitzung gewesen seien, die den Zustand der Bolzplätze in Grötzingen, respektive jener in der Grezzostraße, bemängelten.

Einen Antrag in diese Richtung habe es bereits im Jahr 2019 gegeben, wobei es eine Ablehnung gegeben habe und der Platz im bisherigen Stil saniert worden sei.

Aus Sicht der antragsstellenden Fraktion sei es paradox, dass vonseiten des Gartenbauamtes der intensivere Gebrauch und damit einhergehende Lärmemissionen befürchtet würden und auf der anderen Seite mehr Bewegung bei den jungen Menschen wünschenswert sei.

Die Fraktion halte es weiterhin für sinnvoll, wenigstens einen der Bolzplätze im Ort mit einem Kunststoffbelag auszustatten.

Weiter erstaunt sei man gewesen, dass für den Kunststoffbelag eine Baugenehmigung vonnöten sei. Es sei von Interesse, ob eine kleinere Fläche mit Kunststoffbelag ohne

Baugenehmigung umsetzbar wäre. Tatsächlich stelle man fest, dass die Plätze im übrigen Stadtgebiet mit entsprechendem Belag kleiner dimensioniert seien.

Der Spielplatz in der Grezzostraße könnte in diesem Fall um die wegfallende Fläche des Bolzplatzes vergrößert werden.

Ortschaftsrat Schuhmacher bittet um Rückmeldungen, ob die anderen Fraktionen diesen Vorschlag unterstützen würden.

Die Vorsitzende ergänzt, dass der Spielplatz im unbeplanten Innenbereich läge. Zudem habe das Gartenbauamt in ähnlich gelagerten Fällen die Erfahrung machen müssen, dass zahlreiche Einsprüche von Anwohnenden eingingen. In einem Fall sei ein Platz ersatzlos zurückgebaut worden.

Ein weiteres Problem seien die Kosten: das Amt spreche von zirka 400.000 bis 500.000 Euro Investitionskosten und schließlich gebe es Unterhaltungsaufwendungen.

Deshalb sei etwa der Platz beim Durlach Center von privater Hand finanziert worden.

Das Fachamt habe nun versichert, den Platz nachzubessern und somit besser bespielbar zu machen. Der Kunstrasen hingegen sprengte den Rahmen, den das Gartenbauamt leisten könne.

Im Übrigen müsse unbedingt über die Anlage Am Kegelsgrund gesprochen werden, die in einem desolaten Zustand sei. Eventuell böte sich ein Gespräch mit Jugendlichen im Ort an, um deren Vorstellungen in Bezug auf das Gelände abzufragen.

Der Platz an der Oberen Setz sei hingegen in Ordnung.

Ortschaftsrat Siegele sagt, dass er sich über den Antrag der MfG-Fraktion sehr gefreut habe.

Er zeige, identisch mit einem früheren Antrag der CDU zum Thema Obere Setz, dass diejenigen durchs Raster fielen, die die kleinste Lobby hätten.

Erkennbar werde dies an den letzten sechs Worten der Kurzfassung: „Es fehlen hierfür die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen.“

Das Problem bestehe darin, dass die Stadtverwaltung etwa Unsummen an Geld in das Staatstheater investiere, während die Kinder Grötzingens nicht mal den Wunsch eines ordentlichen Bolzplatzes erfüllt bekämen. Man könne hierin ein nicht nur stadt- sondern landes- beziehungsweise bundesweites Problem sehen.

Ortschaftsrätin Bergerhoff fragt, wie hoch der Standard eigentlich noch gelegt werden solle.

Sie habe mit ihrem Kind kürzlich den Spielplatz an der Oberen Setz aufgesucht und die Spielkameraden befragt, ob diese mit dem Platz zufrieden seien oder sie etwas störe.

Daraufhin hätten die Kinder mit der Schulter gezuckt und weitergespielt.

Anstatt die Bolzplätze zu fokussieren, sollte Geld in gut ausgestattete Schulen und in mehr Erziehungs- und Lehrkräfte gesteckt werden.

Ortschaftsrat Ritzel fasst zusammen, dass der Plastikrasen ökonomisch für die Stadtkasse und ökologisch für die Umwelt durch beispielsweise Eintrag von Mikroplastik belastend sei.

Er plädiere dafür, Herrn Dürr vom Gartenbauamt zu konsultieren, der im Dausäcker mit gegebenen Mitteln einen annehmbaren Bolzplatz hergerichtet hätte.

Ortschaftsrätin Weingärtner lobt das Engagement der Jugendlichen, die im November im Ortschaftsrat zur Fragestunde anwesend waren.

Durch die Wortmeldungen werde etwas im Ort bewegt und zumindest dürfte der desolote Zustand in der Grezzostraße bald abgestellt sein.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg findet, dass ein Umdenken hinsichtlich von Lärmbelästigungen stattfinden müsste. Es dürfe nicht der Eindruck erweckt werden, dass spielende Kinder Lärmquellen seien. Erst recht dürfte so etwas nicht den Planungsprozess eines Spiel- oder Bolzplatzes einschränken.

Der Bolzplatz in der Grezzostraße sei im Jahr 2019 saniert worden. Damals habe es geheißen, dass dieser bei einer zukünftig fälligen Sanierung umgestaltet werden könnte.

Auf der anderen Seite wolle sie es aber nicht riskieren, wie dies Ortsvorsteherin EBrich eingangs ausgeführt habe, dass der Platz wegen Rechtswidrigkeit komplett zurückgebaut werden müsse.

Der Platz in der Grezzostraße werde oft bespielt und sollte daher lediglich wieder aufgearbeitet werden.

Ortschaftsrat Schuhmacher ist sich sicher, dass der Kunststoffbelag im Vergleich zum Naturrasen weniger Instandhaltungsaufwand verursache. Auch die Sanierung des bisherigen Platzes verursache Kosten, die nicht ausgeklammert werden dürften.

Auch verwunderlich sei, dass Vereine für den Bau von Kunstrasenplätzen städtische Fördermittel erhielten, die Kindern und Jugendlichen außerhalb von Vereinen nicht zugutekämen.

Die Vorsitzende antwortet, dass es sich im Fall des VfB Grötzingen um einen Vereins-Zuschuss von 30 Prozent handle. Dies sei anders zu bewerten als die volle Kostenübernahme durch die Stadt. Zudem könne sie mitteilen, dass die besagte Förderung in Anbetracht des Haushaltssicherungsprozesses nicht mehr zur Disposition stünde. Der VfB habe in diesem Fall zum richtigen Zeitpunkt mit dem Bau begonnen. Vereinszuschüsse und städtische Investitionen seien nicht in einen Topf zu werfen.

Ortschaftsrat Fischer findet, dass Angebote von Unternehmen eingeholt werden sollten, die Kunstrasenplätze anböten. Momentan wisse niemand, was ein Neubau des Platzes beinhalte (zum Beispiel Drainagen, Zäune) und wer den Platz beobachte und warte.

Für die Grötzingen Kinder, auch außerhalb von Sportvereinen, wäre die Anlage ein attraktiver Treffpunkt, um sich gemeinsam zu bewegen.

Des Weiteren wünsche er sich, dass die Maßnahme von Verantwortlichen vom Gartenbauamt und Tiefbauamt vorgestellt werden könnte.

Die Vorsitzende erinnert Ortschaftsrat Fischer daran, dass die Maßnahme aus bauplanungsrechtlichen Gründen vom Fachamt ausgeschlossen werde. Da helfe auch keine Information über konkrete Angebote und Umsetzungsvorschläge.

Ortschaftsrat Schuhmacher bittet die Sitzungsleiterin, mit dem Gartenbauamt oder Tiefbauamt abzuklären, ob es eine Platzgröße gebe, bei welcher der Kunststoffrasen ohne Baugenehmigung installiert werden könnte. Schließlich heiße es in der Stellungnahme, dass eine Baugenehmigung dann vonnöten sei, wenn die Platzgröße beibehalten werde.

Ortsvorsteherin EBrich sagt, dass sie diese Anfrage an das Gartenbauamt und Bauordnungsamt weiterleite.

gez. Ortsvorsteherin Karen EBrich
Sitzungsleitung

gez. Daniel Heiter
Protokollführung

gez. Ortschaftsrätin Renate Weingärtner
Urkundsperson

gez. Ortschaftsrätin Silke Bergerhoff
Urkundsperson